

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 1

Artikel: Aus der Neujahrsansprache des Bundespräsidenten
Autor: Schnetzler, Hans H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-621164>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Neujahrsansprache des Bundespräsidenten

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Es ist dem Bundespräsidenten ein Bedürfnis, Ihnen zum eben begonnenen neuen Jahr im Namen des ganzen Bundesrates alles Gute zu wünschen. Lassen Sie mich gleich ein paar Gedanken über die Zukunft und die Aufgaben unseres Landes im Jahr 2075 an den Anfang stellen.

Mannigfaltig sind die Probleme, die uns alle beschäftigen, die wir alle gemeinsam auf typische Schweizer Art und keinesfalls überstürzt zu lösen gedenken. Denn nicht alles, was sich im Ausland noch so gut bewährt hat, kann einfach übernommen werden, solange es bei uns auf gewohnte Art wenigstens halbwegs gemeistert werden kann.

Um auf ein konkretes, immer wieder in den Massenmedien aufgeworfenes Problem zu kommen: Im 2075 will der Bundesrat — eingedenk der grossen freiheitlichen und demokratischen Vergangenheit unseres Landes — abzuklären versuchen, inwieweit das sogenannte *Ausländer-Redeverbot* eventuell gelockert (oder allenfalls verschärft) werden kann. Er wird sich nicht scheuen, zu diesem Zwecke eine Kommission einzusetzen.

Eine weitere Kommission wird sich ebenfalls allfällige neue Massnahmen überlegen müssen, mit deren Hilfe die nun schon seit gut 100 Jahren und immer schneller galoppierende *Inflation* etwas gebremst werden könnte.

Angesichts der verheerenden Folgen und der zahlreichen tragischen Vergiftungsfälle wird der Bundesrat wohl noch in diesem Jahr erwägen müssen, ob er nun die vor Jahrzehnten ins Auge gefasste Reduktion des *Benzinbleigehalts* durchsetzen will. Nur gilt es hier gleich zu betonen, dass es sich um ein komplexes Thema handelt, das erst umfangreiche Abklärungen erfordert und bei dem keinesfalls etwa im Namen einer falsch verstandenen Volksgesundheit einseitig vorgeprellt werden darf, sollen nicht lebenswichtige wirtschaftliche Interessen tangiert werden. Das gleiche gilt bei einer allfälligen zukünftigen Förderung des öffentlichen Verkehrs, die von gewissen Mitbürgern immer wieder gefordert wird, die aber auf keinen Fall das erst kürzlich in die Bundesverfassung aufgenommene *Recht auf drei Autos* beschneiden darf.

Ein anderes Problem, das den Bundesrat und das Parlament während Jahren, ja, Jahrzehnten beschäftigt,

hat sich unterdessen zur allgemeinen Zufriedenheit selbst erledigt. Es geht — oder eben es ging — um eine *Reform unseres Bodenrechts*. Eine glückliche Lösung konnte hier in dem Sinn gefunden werden, dass — wie eine gerade auf Ende Jahr noch veröffentlichte Statistik zeigt — sämtlicher schweizerischer Grundbesitz, soweit er noch schweizerischer Besitz ist, in die Hände von Banken, Versicherungen und einigen grossen Industrien übergegangen ist. Für diese Lösung können wir alle nur dankbar sein. Und sich ihrer würdig erweisen.

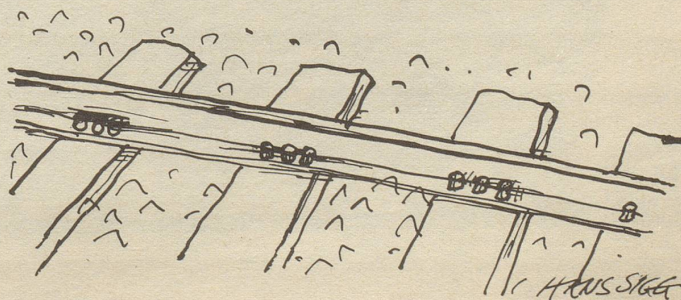
Womit ich am Schluss meiner kurzen Standortbestimmung angekommen wäre und Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, nochmals der besten Wünsche des Bundesrates versichern und Sie gleichzeitig bitten

möchte, in Ihre Landesväter auch in diesem Jahr volles Vertrauen zu haben. Sie haben es auch. Nötig.

Hans H. Schnetzler



Die Schweiz im Herzen
des vereinten Europas.



Die Separatistengruppe «Attinghausen»
kurz vor dem Überfall auf den Express
Moskau-Rom bei Gurtellen.